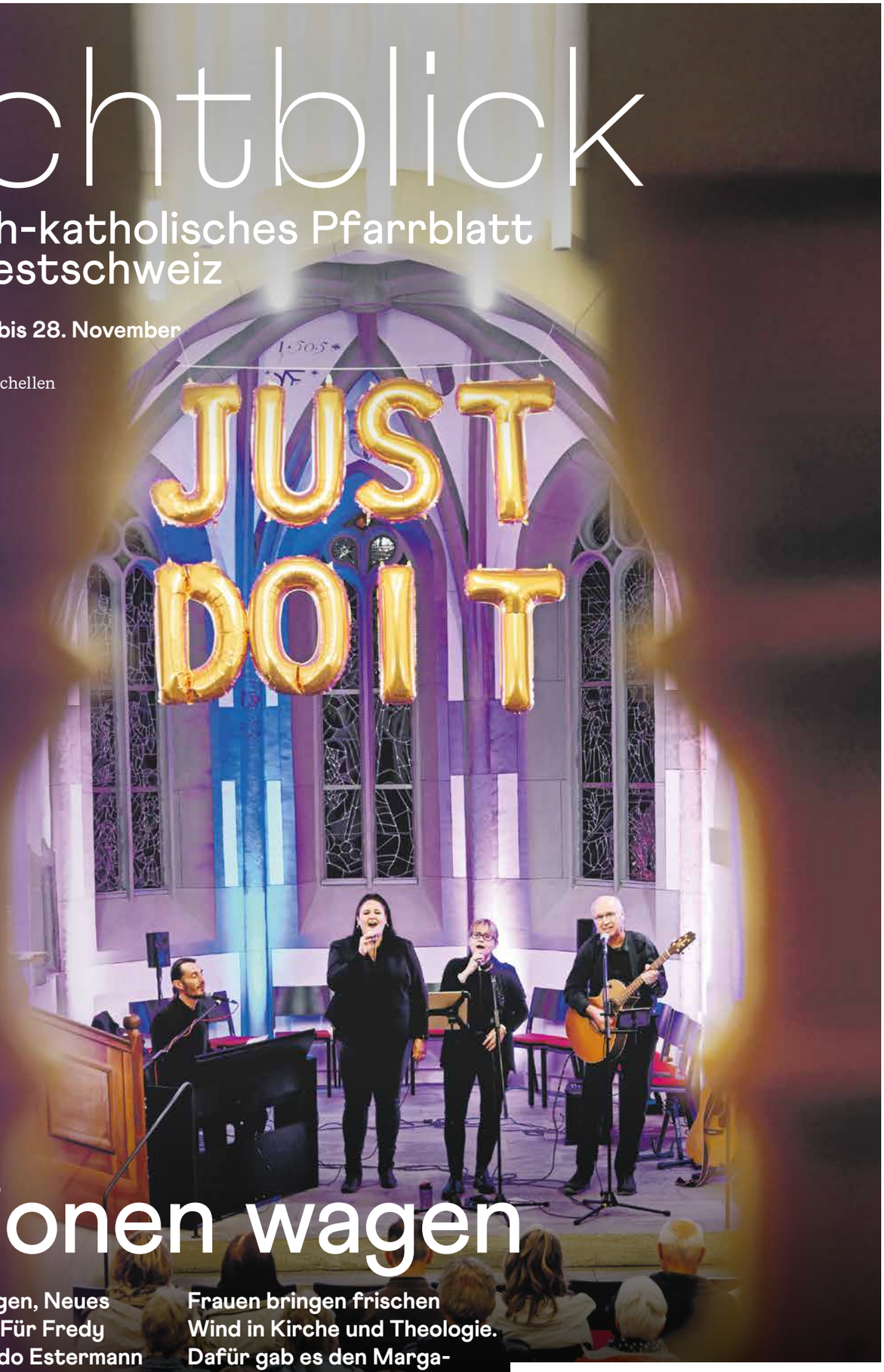
Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

15. November bis 28. November 24/2025
Bremgarten – Mutschellen



Visionen wagen

Loslassen, Ringen, Neues ausprobieren: Für Fredy Bihler und Guido Estermann ist Synodalität die Zukunft der Kirche. Aber sie ist harte Arbeit.

Seiten 2 und 3

Frauen bringen frischen Wind in Kirche und Theologie. Dafür gab es den Marga-Bührig-Förderpreis. Wir sprachen mit den Preisträgerinnen über ihre Visionen.

Seiten 4 und 5

Hier wird probiert

Synodalität ist kein Sonntagsspaziergang, sondern eine Wüstenwanderung, sagt Fredy Bihler, Geschäftsführer der Synodalitätskommission. Und Guido Estermann, der neue Leiter Bildung und Propstei in Wislikofen, spricht von Loslassen und Abschiednehmen. Beide wissen, dass die Zukunft der Kirche davon abhängt, dass Menschen gemeinsam um sie ringen.

«Für mich ist Synodalität die spannendste Vision für die Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil», sagt Fredy Bihler. Er ist Geschäftsführer der Synodalitätskommission. Synodalität beschreibt der Theologe so: «Einerseits geht es da um die Erneuerung einer geistlichen Haltung und andererseits um die Reform der Strukturen der Kirche.» Ziel dabei sei es, die Botschaft von Jesus missionarischer, gemeinschaftlicher und partizipativer in die Welt hinauszutragen.

Die Synodalitätskommission, die heute aus 30 Mitgliedern besteht, versteht sich als Abbild der katholischen Kirche in der Schweiz. Ihre Mitglieder kommen aus allen Sprachregionen und Bistümern. Unter ihnen hat es Frauen, Männer, geweihte Priester, Bischöfe und Laien, jüngere und ältere Menschen. Die Kommission ist derzeit eine Fachgruppe, und viele gesellschaftliche Gruppen sind nicht direkt vertreten, gibt Fredy Bihler zu bedenken, aber das könne sich im Verlauf der fünf Jahre der Erprobungsphase noch ändern.

Eine Werkstatt zum Ausprobieren

Die Synodalitätskommission will eine Werkstatt sein, in der ausprobiert wird, wie Synodalität auf nationaler Ebene der katholischen Kirche gelebt werden kann. Dabei gehe es um ein neues Sprechen miteinander und Hören aufeinander. Letztlich aber gehe es um die Verständigung über den Auftrag für Christinnen und Christen: die Botschaft Jesu in die Welt zu tragen. Das wichtigste Werkzeug dazu ist das «Gespräch im Geist». Im Gegensatz zu einem verbalen Schlagabtausch hat darin das Zuhören einen besonders wichtigen Stellenwert. Alle Teilnehmenden haben gleich viel Redezeit und werden nicht unterbrochen. Auf die Redephase folgt Stille. Nach einer weiteren solchen Runde wird gemeinsam bestimmt, welches der nächste Schritt in Richtung Ziel sein könnte. «Das ‹Gespräch im Geist› erfordert Offenheit für das, was die anderen denken, ist urdemokratisch und schafft Raum, damit der Geist, den man auch als Heiligen Geist bezeichnen kann, wirken kann», sagt Fredy Bihler, der Organisationsentwickler ist.

Das Spezialseelsorge-Team der RKK Basel-Stadt lanciert seit 2020 die Aktion «Rotes Sofa». Zwei Seelsorgende platzieren das auffällige Möbelstück an einen gut besuchten Ort der Stadt und haben Zeit für ein Gespräch mit den Passantinnen und Passanten.

Quelle: Manuela Matt

Lösungen, wo man sie nicht erwarten würde

In diesen Tagen trifft sich die Synodalitätskommission zum vierten Mal. Einige ihrer Vertreterinnen und Vertreter haben sich im Oktober in Rom mit synodalen Teams aus der ganzen Welt getroffen. Fredy Bihler war auch in Rom dabei und sagt mit Blick auf die Weltkirche: «Der Austausch mit Menschen aus sehr unterschiedlichen Ländern der Erde unterstreicht die Vision, dass Lösungen für Probleme sich dort zeigen können, wo man es nicht erwarten würde.» Ausserdem seien die Teilnehmenden erneut von Papst Leo ermutigt worden, lokale Lösungen zu suchen und zu erproben. Die Kirche müsse vielfältiger und reicher werden, und deshalb müssten alle lernen, Differenzen als Chancen zu nutzen. Dass Visionsprozesse keine Sonntagsspaziergänge sind, ist sich der Organisationsentwickler bewusst. Eher vergleicht er die Erprobungsphase des synodalen Prozesses mit der Wüstenwanderung in der Bibel. Synodalität gebe den Menschen mehr Freiheit, dadurch entstehe aber auch mehr Klärungsbedarf, Unsicherheit und am Anfang mehr Verwirrung.

Fredy Bihlers persönliche Vision für die Kirche liegt in der Erkenntnis, dass in den Unterschieden und der Vielfalt der tiefere Reichtum liegt. «Mir schwebt eine Kirche vor, die ein sicherer Ort ist für die Menschen, die Jesu Botschaft in die Welt tragen wollen, die Liebe und ein Leben in Fülle verkünden», sagt der

Zu den Bildern dieser Ausgabe

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von kirchlichen Projekten. Sie zeigen Ideen, wie Menschen Kirche neu und anders gestalten und leben. Visionen nehmen Gestalt an, etwa an der «Langen Nacht der Kirchen», wo das Titelbild und das Bild auf Seite 5 entstanden sind, oder mit der Aktion «Rotes Sofa», das links abgebildet ist.

Theologe. Vermutlich sei dies eine kleine Kirche, aber eine, in der Platz sei für alle.
«Um eine Vision zu entwickeln, muss ich out-of-the-box denken können», sagt Guido Estermann. «Alternative, unkonventionelle Gedanken sind aber erst möglich, wenn das eigene Koordinatensystem bekannt ist.» Selbstkenntnis und Selbstdistanzierung sind die Voraussetzung, um eine Vision zu entwickeln, da ist sich der Theologe sicher.

Das Vielheits-Paradigma

Guido Estermann ist neuer Leiter des Bildungshauses Wislikofen, das er zu einem Ort machen will, um über eigene Vorstellungen und Visionen für die Kirche nachzudenken. Zuvor war der Theologe bei der Zürcher Landeskirche für die Kirchenentwicklung im Bistum Chur zuständig.
Für viele kirchlich engagierte Menschen seien die Selbstkonzepte verortet in der Babyboomer-Kirche. So beschreibt Guido Estermann die Kirche, die von einer geburtenstarken Generation geprägt worden war. Durch Menschen, die sich gewohnt waren, immer zahlreich zu sein. Zahlreich im Schulzimmer, im Ferienlager, in der Kirche, auf dem Arbeitsmarkt. Auch viele Entscheidungsträger in der Kirche seien geprägt von diesem «Vielheitsparadigma», das mit der Erwartung einher gehe, dass eine Veranstaltung nur dann gut sei, wenn eben viele Menschen teilnehmen.

Gesellschaft in Transformation

Die Kirche, wie auch andere gesellschaftliche Bereiche – das Gesundheitswesen oder das Schulwesen –, befinden sich in einer Transformation. Die geburtenreichen Jahrgänge werden laufend pensioniert und die jüngeren Generationen sind nicht mehr so zahlreich. «Die Babyboomer-Generation muss davon wegkommen, ein Projekt für gescheitert zu halten, wenn nicht viele teilnehmen», sagt Guido Estermann, und sie müsse von der Allmachtsfantasie Abschied nehmen, die ihnen vertraute Kirche retten zu können. «Die Kirche der Zukunft wird nicht mehr statisch stabil sein, sondern eine agile Institution mit vielfältigen und bedürfnisorientierten Angeboten auf Zeit.»

Guido Estermanns Vision der Kirche ist die der qualifizierten Begegnungen ausserhalb und innerhalb der Kirchenmauern. Als Beispiel dient hier etwa das Projekt «Rotes Sofa» der katholischen Kirche Basel-Stadt. Bei schönem Wetter tragen die Seelsorgenden das Möbel ans Rheinufer hinaus und stellen eine Tafel dazu: «Wir haben Zeit» lautet die Einladung an die Passantinnen und Passanten. Wer mag, setzt sich zur Seelsorgerin oder zum Seelsorger auf ein Gespräch über Gott oder auch nur die Welt.

Jenseits von heilig und profan

In den Kirchenräumen der Zukunft sieht Guido Estermann besonders grosses Potenzial. Dort, wo sich in den Dörfern und städtischen Quartieren Kirchen- und Sozialraum der Menschen durchdrungen haben. Dort fragt niemand mehr nach den Grenzen des Sakralen und Profanen. Dort suchen etwa die hitzegeplagten Bewohnenden eines nahen Altenheimes im Hochsommer die Kirche auf und geniessen gemeinsam die wohltuende Kühle.
«Immer wenn etwas Gutes geschieht, dann verwirklicht sich das Evangelium», sagt der Theologe. Alles, was das gute Leben ermögliche, habe Platz in den Kirchenräumen. Voraussetzung dafür seien offene Türen zu den Kirchen, aber auch eine offene Haltung den Menschen und ihren Ideen gegenüber und die Bereitschaft, gemeinsam mit ihnen ihre Ideen zu verwirklichen, wie das im von Papst Franziskus angestossenen Prozess der Synodalität, gemacht werde. «So wird die Kirche der Zukunft zur Ermöglicherin eines guten Lebens», sagt Guido Estermann, «dafür sind Menschen zu gewinnen, auch solche, die heute von der Kirche nichts mehr erwarten.»

Eva Meienberg

Editorial

Visionen jetzt

«Die Nachwuchskirche ist am Ende», liess Arnd Bünker, der Leiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) im September an der jährlichen Medienpräsentation verlauten. Die Zahl der verstorbenen Kirchenmitglieder ist grösser als die Zahl der Getauften. Der jahrelange Trend setzt sich fort. Was kommt jetzt?
Jetzt könnten wir versuchen, gesundzuschrumpfen oder uns mit anderen Kirchen zusammenschliessen. Oder wir laden Menschen aus anderen Ländern ein, um die Lücken in unseren Reihen zu schliessen. Oder wir halten einen Moment inne und denken zuerst einmal nach. Denn für Visionen braucht es Selbsterkenntnis, sagt Guido Estermann, neuer Leiter von Bildung und Propstei im aargauischen Wislikofen im Gespräch mit «Lichtblick». Fredy Bihler, Geschäftsführer der Synodalitätskommission, probt seit diesem Jahr das gemeinsame Weiterdenken in einer dreissigköpfigen Gruppe. Denn Kirche ist kein Ego-Projekt, sondern ein Gemeinschaftswerk – das an vielen Orten auf der Welt von Frauen getragen wird. Zu Frauen, ihren Rechten und ihrer Rolle in der Kirche haben Paulina Hauser und Sarah Ntondele geforscht und sind dafür von der Marga Bührig Stiftung ausgezeichnet worden.
Diese Ausgabe ist voller Visionen. Denn diese sind jetzt gefragt. Visionen für die Kirche. So heisst auch unsere Serie, die wir mit dieser Ausgabe beginnen.

Eva Meienberg
Bildquelle: Manuela Matt

Veränderung in der Kirche – von Frauen gestaltet

Frauen entwerfen neue Perspektiven für Theologie und Kirche. Die Marga Bührig Stiftung würdigte dieses Engagement am 17. Oktober zum 18. Mal mit ihrem Förderpreis. Wir haben mit den beiden Preisträgerinnen über ihre Visionen für Kirche und Gesellschaft gesprochen.

Die Visionen von Frauen können Veränderungen in Kirche und Gesellschaft anstossen. Aus dieser Überzeugung heraus verleiht die Marga Bührig Stiftung seit 1999 ihren Förderpreis an junge Forscherinnen und Autorinnen. Mit dem Preis würdigt die Stiftung Stimmen, die einen neuen, differenzierten Blick in die kirchlichen Debatten einbringen. «Die Frauen lassen sich nicht davon abbringen, ihre Visionen fundiert zu entwickeln, und zeigen damit, welche Kraft in feministischem und befreiungstheologischem Denken steckt», betont die Präsidentin der Stiftung, Luzia Sutter Rehmann, in ihrer Begrüssung zur Preisverleihung.
In diesem Jahr wurden, wie bereits erstmalig im vergangenen Jahr, zwei Preise verliehen. Neben dem Förderpreis, mit dem Paulina Hauser ausgezeichnet wurde, verlieh die Jury den Nachwuchspreis an Sarah Ntondele.
Hauser schliesst mit ihrer Arbeit «Menschenrechtsverletzungen an Frauen. Eine sozialethische Analyse aus globaler Perspektive» eine Lücke in der christlichen Sozialethik, in der das Thema stark unterrepräsentiert ist. «Unter dem Walnussmangobaum. Auf dem Weg zu einer intersektional-womanistischen Theologie im deutschen Kontext» heisst die Arbeit von Sarah Ntondele, die den Beitrag Schwarzer Frauen für Theologie, Kirche und Gesellschaft im deutschsprachigen Raum aufzeigt.

Die Preisträgerinnen Dr. Paulina Hauser (li.) und Sarah Ntondele (re.).

Quelle: Raphaela Graf

Drei Fragen an Paulina Hauser

Quelle: Raphaela Graf

Bitte fassen Sie den Kern Ihrer Arbeit in einer kurzen Formulierung für uns zusammen.
Menschenrechtsverletzungen an Frauen finden auch heute noch statt. Sie finden weltweit statt, auch in Europa. Und sie sehen anders aus als Menschenrechtsverletzungen an Männern. Deshalb müssen sie auch anders betrachtet, bearbeitet und ihnen muss anders vorgebeugt werden.

Was hat Ihre Forschung mit dem Alltag der Menschen zu tun?
Wir kommen aus einer Zeit, in der wir dachten, dass die Welt immer liberaler, immer freier, immer gerechter wird. Wir merken jetzt aber, dass die Werteentwicklung gerade nicht mehr vorwärtsgerichtet ist und dass in vielen Ländern weltweit die Rechte von Menschen wieder eingeschränkt werden. Auch wir hier nehmen einen Werte-Backlash (= einen Werterückschlag, ein Wiederaufkommen konservativer Werte, Anm. d. Red.) wahr. Das betrifft uns in unserem Alltag, wenn beispielweise Rollenbilder von Frauen retraditionalisiert werden. Diese Rollenbilder sind ein Baustein, der geschlechtsspezifische Gewalt und Menschenrechtsverletzungen an Frauen befördern kann. Wir müssen da alle miteinander aufmerksam sein, dass wir dem nicht nachgeben und weiterhin für Gerechtigkeit und Freiheit streiten.

Welche Vision haben Sie für die Kirche, und welche Veränderung wünschen Sie sich durch Ihre Arbeit für die Kirchen – aber vielleicht auch für die Gesellschaft?
Ich finde es wichtig, dass Papst Leo in seinem neuen Schreiben seinen Vorgänger Franziskus zitiert mit der Aussage, dass Frauen weltweit noch immer nicht gleichberechtigt sind. Ich glaube, die Wichtigkeit ist der Kirche bewusst, denn sonst würde der Papst das Thema nicht in seinem relativ kompakten Schreiben ***Dilexi te*** erwähnen. Aber das ganze Ausmass, so scheint es mir, macht sich die Kirche noch immer zu wenig bewusst. Sie muss ihre eigene Rolle reflektieren in Zusammenhang mit der Frage: Welche Menschenbilder, Familienbilder und Frauenbilder reproduzieren wir, die am Ende dazu beitragen können – nicht müssen, aber können –, dass Gewalt an Frauen auch weiterhin legitimiert wird? Die Kirche hat, weil sie global ist, eine echte Chance, Führsprecherin der Frauen zu sein. In einem Dokument der Weltsynode («Mach den Raum deines Zeltes weit» (Jes 54,2) Arbeitsdokument für die kontinentale Etappe) haben Frauen diese Bitte an die Kirche auch sehr deutlich formuliert. An manchen Orten ist das bereits so, zum Beispiel in Madagaskar. Ich glaube, dass die Kirche als Fürsprecherin für die Frauen Potenzial hat. Das wäre mein Wunsch, meine Vision für die Kirche. Eine Kirche, die sich sowohl nach aussen – denn meine Arbeit richtet sich vor allem nach aussen – als auch nach innen für die Würde und das freiheitliche Leben von Frauen einsetzt. Dabei ist ebenso wichtig, dass sie sich mit den Geschlechter-

Bei der Feier «Mit Maria von Magdala zu Tisch» segnen und teilen die Teilnehmenden die Speisen auf dem Altar selbst. Das gemeinsame Mahl wird so zu einer neuen Abendmahlsgemeinschaft gleicher Würde und gelebter Begegnung.

und Familienbildern weiter auseinandersetzt. Welche Bilder haben wir und entsprechen die dem, was wir an anderer Stelle nach aussen hin vertreten?

Drei Fragen an Sarah Ntondele

Bitte fassen Sie den Kern Ihrer Arbeit in einer kurzen Formulierung für uns zusammen.

Die deutschsprachige Theologie tut sich schwer damit, aus ihrem heteronormativen Rahmen auszubrechen. Dabei ist die Realität in Kirche und gelebter Theologie bereits von vielfältigen Perspektiven und Erfahrungen durchzogen. Ihnen gilt es zuzuhören und Raum zu geben.

Was hat Ihre Forschung mit dem Alltag der Menschen zu tun?

Wir Menschen sind auf der Suche nach Wegen, wie wir unser Zusammenleben in Kirche und Gesellschaft gestalten können. Dabei gibt es verschiedenste Ansätze. Ich möchte einen neuen Ansatz in die Debatte einbringen. Der Kern: Respektvolle Beziehungen auf Augenhöhe. Ich möchte eine Kirche mitgestalten, in der wir uns gegenseitig zuhören. Gerade auch den Menschen zuhören, die im Alltag in Kirche und Gesellschaft spezifische Erfahrungen machen, wie Schwarze Menschen und speziell Schwarze Frauen. In diesem Zusammenhang müssen wir als Kirche auch dort hinschauen, wo es unangenehm ist, wo diese Menschen schmerzliche Erfahrungen machen. Mit wem Menschen Empathie empfinden und mit wem nicht, hat eine lange Geschichte in Europa. Es ist grundlegend, das anzugehen, sodass alle Menschen ein würdevolles Leben führen können.

Welche Vision haben Sie für die Kirche, und welche Veränderung wünschen Sie sich durch Ihre Arbeit für die Kirchen – aber vielleicht auch für die Gesellschaft?

Am Ende geht es, meiner Meinung nach, um Liebe. Ich meine damit eine solidarische, eine politische Liebe, die sich neben dem individuellen Verhalten auch in einer allgemeinen Haltung gegenüber meinen Mitmenschen, allen nicht-menschlichen Wesen und der Umwelt zeigt. So entsteht ein Miteinander, in dem ich

- ohne Angst, dass mir etwas genommen wird
- von mir selbst wegschauen kann, hin auf meine Nächste.

In meiner Arbeit analysiere ich Gedichte der Schwarzen deutschen Poetin May Ayim. Diese Gedichte haben vielen Schwarzen Menschen, Schwarzen Frauen und anderen deutschsprachigen migrantischen Menschen viel gegeben, weil sie individuelle Erfahrungen reflektieren, die gleichzeitig aber kollektive Erfahrungen sind. Ayim schildert, wie es ist, im Miteinander auf ein minderwertiges Wesen degradiert und objektiviert zu werden. Sie zeigt, dass keine gelingende Identität auf Augenhöhe ausgebildet werden kann, wenn mein Gegenüber mich stets zu einem «Es» degradiert. Auch Martin Luther King beschreibt dieses Phänomen und wünscht sich, dass diese «Ich-Es-Beziehung» zu einer «Ich-Du-Beziehung» wird. Diese Art von Beziehung zu erreichen ist für mich ein Aspekt dieser Vision einer politisch solidarischen Liebe.

Leonie Wollensack

Marga Bührig Stiftung

Förderpreis

Der Förderpreis der Marga Bührig Stiftung zeichnet Forscherinnen und Autorinnen aus, die feministisch und befreiungstheologisch arbeiten, wissenschaftlich fundierte Ergebnisse liefern und diese verständlich vermitteln. Der Preis soll die Auseinandersetzung mit Fragen nach Gerechtigkeit, Gesellschaft und Gottesverständnis fördern. Er wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 10 000 Franken dotiert. Die Verleihung erfolgt im Rahmen einer öffentlichen Feier. Am Folgetag findet seit 2005 ein Seminar mit der Preisträgerin statt.

Kraftort für Körper, Geist und Seele

Das Kloster Mariastein verfolgt seine Vision Schritt für Schritt

Das Projekt «Mariastein 2025» ist abgeschlossen. Die Arbeit daran, die Mönchsgemeinschaft zu entlasten und den Pilgerort für die Zukunft zu sichern, geht aber weiter.

Nach dem Wunder von Mariastein Ende des 14. Jahrhunderts setzte rasch ein Strom von Pilgern zur Gnadenkapelle am Fuss des Blauen ein. Bald kamen die Pilgerinnen und Pilger so zahlreich, dass der Pfarrer von Metzerlen überfordert war. Darauf schickte der Basler Bischof Wallfahrtspriester und später Augustiner-Eremiten von Basel. Von 1636 an betreuten Benediktinermönche von Beinwil die Wallfahrtsstätte, 1648 zogen die Benediktiner dauerhaft nach Mariastein.

Erste Überlegungen im Jahr 2015

Mit jährlich bis gegen 250 000 Besuchern ist Mariastein heute einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte der Schweiz. Doch während die Zahl der Pilgerinnen und Pilger ungebrochen hoch ist, fehlt es dem Kloster an Nachwuchs. In dieser Situation sind neue Wege zum Mitleben und Mitarbeiten gefragt.
Erste Überlegungen gehen allerdings bereits auf das Jahr 2015 zurück, als das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut St. Gallen die Studie «Mariastein im Wandel. Eine empirische Analyse des Wallfahrtsortes und seiner BesucherInnen» vorlegte. Es folgte – ebenfalls 2015 – die Masterarbeit von Theres Brunner, damals Betriebsleiterin des Klosters, «Wallfahrt in Mariastein – Ökonomische Planung eines religiösen Auftrags».

Pilger- und Klosterort sichern

Daraufhin nahm eine Arbeitsgruppe aus klosterinternen und externen Fachleuten eine strategische Gesamtplanung vor. Im Herbst 2018 übernahm Mariano Tschuor als Leiter das Zukunftsprojekt «Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025», um die geplanten Massnahmen zu priorisieren und abhängig von der finanziellen Machbarkeit – schrittweise umzusetzen. Das Zukunftsprojekt bestand aus mehreren Teilprojekten: Die Trägerschaft, die Wallfahrt, die Arealgestaltung, die Bewirtschaftung des Archivs und der Kulturgüter, die Klosterbibliothek, die Immobilien und der Empfang von Gästen sollten neu ausgerichtet werden. Das Ziel war, den Pilger- und Klosterort zu sichern, auch wenn in Zukunft nur noch wenige oder keine Benediktiner mehr dort leben werden.

Quelle: Roger Wehrli

Das Wort Konvent ist eine Bezeichnung für Klöster und geht zurück auf das lateinische Verb «convenire», das «zusammenkommen» bedeutet. Das Ermöglichen von Begegnungen ist dem Abt von Mariastein ein wichtiges Anliegen für die kommenden Jahre.

Einige Ziele erreicht

Ende dieses Jahres kommt das Projekt zu seinem Ende. Im Oktober 2025 organisierte das Kloster Mariastein eine Veranstaltung, um Bilanz zu ziehen. Projektleiter Mariano Tschuor erklärte dort gegenüber der bz Basel: «Unsere beiden wichtigsten Ziele, die Entlastung der Mönchsgemeinschaft sowie die Sicherung des Pilgerdorfs, konnten wir erreichen.» In den vergangenen sieben Jahren ist es dem Kloster gelungen, immer wieder Teile des Zukunftsprojekts umzusetzen. Dazu gehört die Neugestaltung des Klosterplatzes, der an Ostern 2026 eingeweiht wird. Aber auch die Klosterbibliothek wurde neu gebaut, Orgeln renoviert und in der Basilika verschiedene Sanierungen vorgenommen.

Stiftung «Pro Mariastein» gegründet

Mit Hilfe eines Patronatskomitees und breit gestreuter Anfragen für Unterstützung konnte das Kloster in den vergangenen Jahren rund neun Millionen Franken für die verschiedenen Projekte sammeln. Auch die Kantone

Solothurn, Basel-Landschaft und Basel-Stadt unterstützten Mariastein mit namhaften Beträgen. Die Mittelbeschaffung wird aber eine Herausforderung bleiben. Dafür wird künftig die neu gegründete Stiftung Pro Mariastein unter dem Vorsitz des ehemaligen Basler Regierungsrats Carlo Conti verantwortlich sein.

Gastfreundschaft und Begegnung

Abt Ludwig Ziegerer, der dem Kloster Mariastein seit Juni 2025 vorsteht, betont, dass die angestossenen Entwicklungen weitergehen, obwohl das Projekt Ende Jahr offiziell beendet ist. «Es ist wichtig, dass wir als Gemeinschaft ein Ziel haben. Und die Überzeugung, dass wir an einem wunderbaren Ort leben, motiviert uns, Mariastein in jeder Hinsicht zu einem Begegnungsort zu machen.»

«Es ist wichtig, dass wir als Gemeinschaft ein Ziel haben.»

Abt Ludwig, Kloster Mariastein

In Abt Ludwigs Vision ist Mariastein ein lebendiger Ort der Begegnung untereinander, mit den Mönchen, mit der Muttergottes und mit Gott. Regelmässige Gottesdienste, Begegnungsmöglichkeiten auf dem Platz, in den Restaurants und im Klosterladen sowie der Empfang durch die Mönche kennzeichnen diese Gastfreundschaft für Leib und Seele.

Konkrete Schritte

An dieser Vision arbeitet er als Abt mit konkreten Schritten. Um die Gemeinschaft der Mönche zu stärken, ist er im Kontakt mit Menschen, die sich einen Eintritt ins Benediktinerkloster vorstellen können. Um die Betreuung der Pilgerinnen und Pilger besser abzustützen, sucht er die Kooperation mit einer anderen Ordensgemeinschaft und ist bereits in Gesprächen. «Das Herzstück von Mariastein ist die Gnadenkapelle», sagt Abt Ludwig. Sein Wunsch ist, hier wieder einmal pro Woche eine Pilgermesse anzubieten. «Mariastein soll ein spiritueller Kraftort für Körper, Geist und Seele bleiben.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Vision

Von der «Welt» können wir als Kirche viel lernen, auch die Wichtigkeit von Visionen. Wer eine Vision hat, hat einen weiten Blick – nicht nur im Denken, sondern auch im Handeln. Mit einem griechischen Wort könnte man das «katholisch» nennen. Jede Institution, der Visionen fehlen, hat keine Zukunft.

In den vergangenen Wochen war ich an verschiedenen Veranstaltungen als Referent eingeladen. Was auffällt und aus der Perspektive der Kirche zu denken gibt: Es gelingt den Veranstaltenden, die Menschen in den Fragen anzusprechen, die sie beschäftigen. Die «Montforter Zwischentöne» an verschiedenen Orten finden zum Thema «Zuversicht» statt; im «Tomorrow Mind Festival» im Bregenzer Festspielhaus ging es darum, heute das Morgen zu gestalten; der interdisziplinäre Kongress im Kloster Schönthal im Kanton Basel-Landschaft trug den Titel «Macht, Ohnmacht und Allmacht». Die Häuser sind voll. Die 20- bis 40-Jährigen sind unter den Teilnehmenden gut vertreten. Bei allen Formaten sind Qualität und Professionalität offensichtlich. Sie leben aus Visionen. Sie machen nicht einfach weiter wie bisher. Sie ziehen auch nicht das Programm vom letzten Jahr aus dem Hängeregister. Das wäre ihr Ende. Sie sind kreativ bei den Menschen, ohne anbiedernd zu wirken. Dafür sind die Besucherinnen und Besucher auch bereit, viel zu bezahlen. Es ist es ihnen offensichtlich wert, weil es dem Leben dient. Der Titel einer Zeitschrift der Organisatorinnen weist auch uns den Weg: «Das Magazin für Köpfe, die Zukunft ~~denken~~ gestalten.» Wenn das kein Lichtblick ist!

P. Martin Werlen OSB

Propst von St. Gerold in Vorarlberg

Bildquelle: zVg

Hilas Geschichte

Riccardo Bonfranchi hat Fluchtgeschichten von vier Frauen aufgeschrieben, die er bei einem Freiwilligeneinsatz der Caritas kennengelernt hat. Hilas Geschichte ist eine von ihnen. Sie steht für Vertreibung, Gewalt und unermessliches Leid, aber auch für die ungebrochene Hoffnung auf ein würdiges Leben.

Ich habe Hila* jeweils bei ihr zu Hause besucht. Jedes Mal tischte sie grünen Tee, Gebäck und Schokolade auf und erzählte mir ihre Geschichte.
Eine Geburtsurkunde besitzt Hila nicht. Ihr Alter konnten wir nur schätzen. Wir einigten uns auf das Geburtsjahr 1988. Dann wäre sie jetzt ungefähr 37 Jahre alt.

Kindheit in Afghanistan

Geboren wurde Hila im Landesinneren von Afghanistan in einem kleinen Dorf. Ihr Wohnhaus war marode und wurde immer wieder von starken Regenfällen überflutet. Hila besuchte in Afghanistan während vier Jahren die Schule. Länger durfte sie nicht. Als sie etwa zehn Jahre alt war, verliess ihre Mutter die Familie und Hila bekam eine Stiefmutter. Diese übergab die Jugendliche mit etwa 14 Jahren gegen Bezahlung einem «alten Mann», dessen Name Hila sich weigerte auszusprechen. Bei ihm lebte sie in einem Kellerverlies. Er schlug sie regelmässig und vergewaltigte sie. Als ihre Stiefmutter sie nach ein paar Monaten besuchte und sah, wie schlecht es ihr ging, durfte Hila den Mann verlassen. Allerdings war sie da bereits schwanger von ihm. Hila gebar eine Tochter, die bei ihrem Bruder und dessen Frau aufwuchs.

Eine afghanische Frau steht zwischen Zelten in einem Lager für Geflüchtete aus Afghanistan am 2. September 2021 in Avezzano (Italien).

Unterstützung für Hila

Der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) Wohlen und Umgebung der Caritas Aargau konnte Hila in mehrfacher Hinsicht wirkungsvoll unterstützen. Einerseits finanziell – etwa durch die Abgabe einer «Tischlein.deck.dich»-Karte und die punktuelle Übernahme von Alltagskosten. Ein besonders wichtiger Beitrag des KRSD war die Ermöglichung des Familiennachzugs. Dass Hilas Ehemanns in die Schweiz kommen durfte, hat massgeblich zur Stabilisierung ihrer Lebenssituation beigetragen. Die empathische Begleitung ihrer bewegenden Lebensgeschichte bot zudem wichtige psychosoziale Unterstützung. Hila zeigte sich als starke, talentierte Frau mit grossem Integrationswillen, die durch die Hilfe des KRSD neue Perspektiven für sich und ihre Familie gewinnen konnte.

Hila heiratet

Hila lernte einen Mann kennen, den sie 2014 heiratete. Von ihm wurde sie mit Zwillingen schwanger, die sie jedoch verlor. Hila erzählte weinend von ihren fünf Fehlgeburten. Da die Familie ihres Mannes und insbesondere ihr Schwiegervater sie immer wieder auf den Bauch schlugen, starben die Zwillinge im vierten Schwangerschaftsmonat. Zwei Monate später wurde Hila wieder schwanger. Dieser Fötus starb während des achten Schwangerschaftsmonats, nachdem sie der Schwiegervater wiederum misshandelt hatte. Hila benötigte einen Kaiserschnitt und verbrachte 22 Tage im Krankenhaus. Später in der Schweiz erlitt sie zwei weitere Fehlgeburten. 2016 beschloss das Paar aus Afghanistan zu fliehen.

Flucht nach Europa

Über Kabul flogen sie in den Iran nach Meschhed und Teheran. Mit Hilfe von Schleppern gelangten sie in die Türkei, die sie auf Viehtransportern voller Menschen von Ost nach West durchquerten. Die ganze Zeit über hatte die schwangere Hila starke Bauchschmerzen. Nach der Türkei führte die Fluchtroute nach Griechenland auf die Insel Lesbos. Sie habe grosse Angst gehabt, dass das Schiff dem Wellengang nicht standhalten würde. Dort angekommen, wurde Hila aufgrund ihrer fortgeschrittenen Schwangerschaft in ein Spital in Athen gebracht, wo sie schliesslich ihren Sohn gebar. Von Athen flog die Mutter mit dem Neugeborenen nach Deutschland. Für ihren Mann reichte das Geld für den Flug nicht. «Als mein Mann in Athen blieb, wurde die Welt dunkel für mich», erinnerte sich Hila. Die Trennung von ihm war für sie eine schwere Zeit.

Angekommen in der Schweiz

Im September 2017 erreichte Hila als Asylsuchende die Schweiz. Nach mehreren Stationen kamen Mutter und Sohn schliesslich ins Bundesasylzentrum Brugg. Das Baby war nun ein halbes Jahr alt. Nach einer Impfung konnte es den linken Arm und das linke Bein nicht mehr bewegen. Sie meldete dies mehrmals dem Leiter des Asylzentrums, der sie jedoch nicht ernst genommen habe, erzählte Hila, weil sie damals noch nicht gut Deutsch habe sprechen können. Ein freiwilliger Mitarbeiter wurde auf das Baby aufmerksam und veranlasste die Einlieferung ins Spital. Nach einem Spital- und Reha-Aufenthalt kam der kleine Junge wieder nach Hause. Noch heute, acht Jahre später, ist eine leichte körperliche Beeinträchtigung feststellbar.

Familiennachzug

Durch die Unterstützung von Caritas gelang der Familiennachzug des Mannes. Weil Hila nach all den Erlebnissen unter einer starken posttraumatischen Belastungsstörung litt, erfolgte eine Gefährdungsmeldung für das neugeborene Kind an die Kinder- und Erwachsenenschutz-Behörde (KESB). Hilas Sohn wurde ihr weggenommen und einer Pflegefamilie übergeben. Dagegen reichte Hila Beschwerde ein. Insbesondere der Umstand, dass Hilas Sohn in eine ihrer Meinung nach völlig unzureichende Pflegesituation gegeben wurde, war für sie sehr belastend. Es kam zu einem Rechtsstreit, der zur Folge hatte, dass offiziell bestätigt wurde, dass für die Unterbringung des Sohnes ein mangelhaft geführter Betrieb ausgewählt wurde, dem die Berechtigung unterdessen entzogen wurde.

Ein selbst bestimmtes Leben führen

Heute lebt Hila mit ihrem Mann und ihrem Sohn in einem kleinen Aargauer Dorf. Sie sind auf Sozialhilfe angewiesen. Hila absolvierte eine Ausbildung zur Pflegefachperson bei der Spitex. Sie wünscht sich sehr, ein selbst bestimmtes Leben führen zu können, aber das gestaltet sich schwierig, weil sie von dem grossen Leid, das sie erlebt hat, immer wieder eingeholt wird.

* *Hila heisst eigentlich anders. Aus Schutz ihrer Privatsphäre verwenden wir den Namen Hila, der übersetzt «Hoffnung» bedeutet.*

Riccardo Bonfranchi
Weitere Fluchtgeschichten, die der Autor aufgezeichnet hat, finden Sie auf: www.bonfranchi.info/

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.

Papst Leo hat den Exorzisten für ihre Arbeit gedankt. Was will unser Papst in der heutigen Welt damit erreichen?

Immer wieder melden sich bei Seelsorgerinnen und Seelsorgern Menschen, die geistig (manchmal auch körperlich) geplagt werden und von der Kirche Befreiung und Heilung erhoffen. Die Seelsorgenden unterscheiden sorgfältig nach den Ursachen der Leiden. Kommen die Störungen von seelischen Verletzungen, die eine innere Heilung mit Gebet und Gottvertrauen benötigen? Oder liegen gesundheitliche oder psychische Störungen vor, bei denen eine Ärztin oder ein Psychiater helfen kann? Oder werden Gründe erkannt, für die es ein Befreiungsgebet braucht? Der Heilungs- und Befreiungsdienst richtet sich an mündige Erwachsene. Er ist eine starke Gebetszusage, dass Christus der Sieger über alles Böse ist. Im Bistum Basel ist der Heilungs- und Befreiungsdienst Teil der Seelsorge.
Die erfahrenen Mitglieder des multidisziplinär aufgebauten Heilungs- und Befreiungsdienst (Mediziner, Ärzte, Psychiater und Seelsorger) nehmen seit vielen Jahren die ganze Wirklichkeit und Gesundheit der hilfesuchenden Menschen ernst und arbeiten gut vernetzt und in ergänzender Weise miteinander. Generalvikar Markus Thürig und Diakon Dominik Meier-Ritz wurden aufgrund eines in den letzten Jahren stetig wachsenden Bedürfnisses von Bischof Felix Gmür damit beauftragt, Fragen im Zusammenhang mit dem Heilungs- und Befreiungsdienst im Bistum Basel zu koordinieren. Der Bischof von Basel beauftragt keinen Priester mit dem Amt des Exorzisten.

Stellungnahme des Generalvikariats des Bistums Basel

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30

Sante Messe
Sab 15.11. 17.30 Suhr. **Dom 16.11.** 9.15 Zofingen. 11.30 Aarau. **Ven 21.11.** 18.00 Aarau. **Dom 23.11.** Patrocinio 10.00: Zofingen insieme alla parrocchia (bilingue) Sospesa S. Messa Aarau! 17.30 Menziken. **Ven 28.11.** 18.00 Aarau. **Dom 30.11.** 9.15 Zofingen. 11.30 Aarau. **Attività** Ogni Lu ore 15: Rosario; Strengelbach Sa 15.11. ore 14: Gr. Bambini; Aarau (Kirchensaal). Ve 21.11. ore 19: Gr. Giovanissimi; Aarau (Missione).

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Ven 9–12 / 14.00–17.30, **Gio** 9–12

Sante Messe
Sab 15.11. 17.30 Baden, Stadtkirche. 18.00 Wettingen, S. Antonio. Concelebrazione it.ted. con la parrocchia. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 16.11**. 10.30 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 22.11.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 23.11.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano
Attività caritativa: Festa della Comunità Bad Zurzach: Dom 16. 11. (Ricavato per «Progetto Dopo di noi, Roma» e «Progetto Sant'Oscar Romero, Brasile»). 10.30 S. Messa S. Verena. Sarà presente la corale delle Missioni Cattoliche di lingua italiana del Canton Argovia. 11.45 Breve visita guidata, S. Verena, cripta e monastero. 12.30 Pranzo sociale presso il Forum (Per il pranzo è gradita la riservazione entro l'11 novembre: 076 322 55 33 V. Ferri e 078 930 71 14 F. Orelli).
Info-Online: https://www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/ Mar/ Mer e Gio 9.00-13.00

Sante Messe
Sab 15.11. 10.00 Frick. **Dom 16.11.** 11.00 Windisch. 18.00 Rheinfelden. **Sab 22.11.** 19.00 anticipata al 15.11. **Dom 23.11.** 11.00 Brugg. 18.00 Rheinfelden. **Sab 29.11.** 18.00 Windisch, bilingue. **Dom 30.11** 11.00 Windisch annullata. **Dom 30.11.** 18.00 Rheinfelden.
Attività Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario Windisch. 22.11. Teatro Non ti pago! Windisch. 22.11. Spaghettata Gruppo India Fricktal Rheinfelden. 29.11. Benedizione Mercatino e Presepe Windisch.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18.

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Lange Nacht der Kirchen: Kinder übernachten in der Kirche.

Hrvatska Katolicka Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau – https://www.instagram.com/hkmaargau/

Gottesdienste – Misse
Sub. 15.11. Krštenje, 12.15 Widen, 14.30 Wettingen. Vjenčanje i krštenje, 16.00 Brugg. **Ned. 16.11.** Misa, 9.30 Buchs, 12.30 Wettingen, 16.00 Zofingen. **Uto. 18.11.** Susret Frame, 19.30 Wettingen. **čet. 20.11.** Krunica i misa, 19.30 Wettingen. **Pet. 21.11.** Krunica i misa, 19.30 Oberentfelden. **Sub. 22.11.** Krštenje, 11.00 Rheinfelden, 15.00 Wettingen. Misa, 17.45 Rheinfelden. **Ned. 23.11.** Misa Kralj (vjeronauk u Wettingenu i Menzikenu – nakom mise prodaja adventskih vijennaca), 9.30 Buchs, 12.30 Wettingen, 16.00 Menziken. **Uto. 25.11.** Susret Frame, 19.30 Buchs. **Sri. 26.11.** Ispovijed i misa, 17.30 Menziken. **čet. 27.11.** Krunica i misa, 19.30 Wettingen. **Pet. 28.11.** Krunica i misa, 19.30 Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete
16.11. Niedz. 12.30 Msza sw. Birmenstorf. **19.11.** Sr. 19.00 Rozaniec Birmenstorf. **23.11.** Niedz. 12.30 Msza sw. Birmenstorf. **26.11.** Sr. 19.00 Rozaniec Birmenstorf.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve
16.11. Wohlen 13.30, Derendingen 18.00.
23.11. Aarau 13.30, Zollikofen 18.00.
30.11. Mariastein 13.30
Aktivitetet pastorale: Festa e Korit, Shën Cicilia më 22.11. në ora 18.00 në Oftringen. Darka e Këshillit më 30.11. në ora 18.30 në Schöftland.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Worship Abend

Samstag, 15. November, 19 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten. Wer interessiert ist an mitreissender Musik und aussergewöhnlicher Stimmung in der Kirche, ist da genau richtig. Wir bringen kraftvollen Lobpreis, der Verbindung schafft und feiern Gemeinschaft mit Gott. Es ist ein konfessionsunabhängiger, ökumenischer Anlass, an dem jeder und jede willkommen ist. Zu hören ist die Worship Band C3 aus Zürich, mit Impulsen von Thomas Thaler.

Familienanlass

Fackelspaziergang mit Geschichten
Sonntag, 16. November, 15.30 bis 17.00 Uhr. Die Magie des Lichtes beim Eindunkeln entdecken, dazu sind alle Familien eingeladen. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr beim Obertor in Bremgarten. Ohne Anmeldung - Zum Zvieri bitte Getränke selber mitbringen. Kuchenspenden sind willkommen! Kontakt bei Fragen an Jennifer Lanz, 079 519 19 07.

Gebet

Das nächste Gebet am Donnerstag findet am 27. November, 19 Uhr, in der Pfarrkirche Zufikon statt. In diesem Gebet danken wir unter anderem für alle, die trotz allem in der Kirche bleiben, weil sie sie lieben. Für alle, die die Strukturen von innen verändern wollen und geduldig Schritt für Schritt mit der Kirche gehen.

Einladung zum Pastoralraumgottesdienst

Am Christkönig-Sonntag, 23. November 2025, 10 Uhr, in der Pfarrkirche Oberlunkhofen
Zu dieser Feier sind Menschen aus dem ganzen Pastoralraum herzlich eingeladen. Die Kirchenchöre Lunkhofen und Bremgarten gestalten die Feier musikalisch, zusammen mit Gastsänger/-innen. Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen.

Begegnung mit Curdin Orlik

Ein Anlass für Jugendliche und junge Erwachsene
Steh zu Dir - und geh Deinen Weg!
Curdin Orlik erzählt von seinem Lebensweg, seinem Werdegang zu einem der besten Schwinger der Schweiz und seinem Outing als erster homosexueller Schweizer Spitzensportler. Herzliche Einladung an alle Jugendliche: Freitag, 28. November 2025, 19.30 Uhr, im Pfarreizentrum St. Clara in Bremgarten. Anmeldung bis zum 27. November bei Claudio Gabriel, 079 441 22 58, claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch.

Segensfeier für Trauernde

Ein kleiner Lichtblick in der schweren Adventszeit
Wir laden Trauernde ein, zur Segensfeier am Freitag, 12. Dezember, 18.30 Uhr, in die Klarakapelle Bremgarten. Die Advents- und Weihnachtszeit ist für Trauernde oft besonders schwer zu ertragen. Wir wollen mit der Segensfeier einen kleinen Lichtblick in diese Zeit bringen. Der Vivida Chor singt. Anschliessend Beisammensein bei Snack und Getränk im Pfarreizentrum.

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester
Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende
Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53
Claudio Gabriel, 079 441 22 58
Claudia Pedolin, 076 361 48 54

Fachverantwortlicher Katechese
Felix Müller, 079 288 96 44

Leitungsassistenz
Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
056 631 02 81

Web PR Bremgarten Reusstal

PASTORALRAUM
BREMGARTEN-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansprechperson / Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88
andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten
056 631 88 39
Mo, Di, Mi, 8.00-11.00 und 13.30-16.30
Do 13.30-16.30, Fr 8.00-12.00
pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten

Pfarramtssekretariat

Anpassung Öffnungszeiten
Ab sofort ist das Pfarramtssekretariat am Montag den ganzen Tag geschlossen. Die Erreichbarkeit per Telefon ist gewährleistet. An den restlichen Tagen ist das Büro den ganzen Tag besetzt.

Der Samichlaus kommt bald

Die warmen Tage sind vergangen, es grüsst der Nebel das adventliche Reussstädtchen und die Verkaufsläden machen sich startbereit fürs Weihnachtsgeschäft. Bei uns im tiefen, dunklen Tannenwald laufen die letzten Vorbereitungen. Meine Schmutzlis und ich können es kaum erwarten, die Herzen von Gross und Klein in Bremgarten zu erfreuen. Der gütige Mann kommt auch zu dir!

Willst du mich in der kath. Stadtkirche Bremgarten begrüssen?

Beim Einzug am Samstag, 29. Nov. 2025 um 17.15 Uhr, findet die alljährliche Kinderfeier statt. Anschliessend (ca. 17.50 Uhr) werde ich mit meinen Schmutzlis aus der Kirche und durch die Altstadt ziehen. Auf Deine Begleitung freuen wir uns schon jetzt! Da habe ich doch gleich eine Idee: Du könntest doch selbst eine wunderschöne Laterne basteln und mitbringen. Wenn nun deine Freunde auch eine fertigen, dann haben wir einen wunderbaren, bunten, hell erleuchteten Umzug zum Schellenhausplatz. Hier hören wir uns gerne dein Versli oder Liedli an und natürlich erhältst du auch einen Grittibänz von uns. Oh, ja, ich und meine Gesellen, wir freuen uns sehr, bald wieder in Bremgarten zu sein. Kinderbesuche können bis am 16. Nov. 2025 unter www.chlausaktion.ch gebucht werden. Die Chlausaktion ist auf Helferinnen und Helfer angewiesen. Du kannst dich auf derselben Homepage anmelden. Wir freuen uns, wenn wir mit dir die seit vielen Jahrzehnten gefeierte Tradition aufrechterhalten können. Weisst du noch? Damals, als das helle Glöckchen draussen auch für dich klingelte und dabei dein Kinderherz höherschlug? Dein Samichlaus

Sonntagstreff

Der nächste Sonntagstreff zum Spielen und Plaudern findet statt am 16. November, von 14.30 bis 17 Uhr, in der Synesiusstube. Ohne Anmeldung, Kaffee und Kuchen sind kostenlos.

Worship Abend

Samstag, 15. November, 19 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten
Wer interessiert ist an mitreissender Musik und aussergewöhnlicher Stimmung in der Kirche, ist da genau richtig. Wir bringen kraftvollen Lobpreis, der Verbindung schafft und feiern Gemeinschaft mit Gott. Es ist ein konfessionsunabhängiger, ökumenischer Anlass, an dem jeder und jede willkommen ist. Zu hören ist die Worship Band C3 aus Zürich, mit Impulsen von Thomas Thaler. Flyer liegen in den Kirchen und Kapellen unseres Pastoralraumes auf.

Chilekafi

Am Mittwoch, 19. November feiern wir um 9 Uhr einen Werktagsgottesdienst in der Klarakapelle. Anschliessend sind alle zum Chilekafi in die Synesiusstube eingeladen.

Pastoralraumgottesdienst in Oberlunkhofen

Zum Christkönigfest
Am Sonntag, 23. November, 10 Uhr, sind alle zum Christköniggottesdienst in die Pfarrkirche Oberlunkhofen eingeladen. Die Kirchenchöre Lunkhofen und Bremgarten gestalten die Feier musikalisch mit, zusammen mit Gastsänger/-innen. Anschliessend ist ein Apéro offeriert.

Adventskonzert der Bremgarter Kantorei

Weihnachten in Europa
Samstag, 29. November, 19.30 Uhr und Sonntag, 30. November, 17.00 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten. Zu hören sind: Magnificat von Antonio Vivaldi / Chichester Psalms von Leonard Bernstein / Europäische Weihnachtslieder und Instrumentalmusik.
Es freuen sich: Mädchen-Knabenchor / Projektchor / adhoc Orchester /Konzertmeisterin: Ardina Nehring / Eliane Koradi, Harfe / Patricia Ulrich, Piano.

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Käsereistrasse 5,
5626 Hermetschwil-Staffeln
Mo 8.00-11.00,13.30-16.00, 056 631 13 63
pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

web Hermetschwil-Staffeln

Adentsfeier Ü60

Am Sonntag, 30. November um 11.30 Uhr, sind die Einwohner/-innen ab 60 Jahren vom Dorfteil Hermetschwil-Staffeln, zur Adventsfeier in den Gemeindesaal eingeladen. Nach dem musikalischen Empfang durch die Musikgesellschaft Hermetschwil-Staffeln folgt ein feines Mittagessen mit Unterhaltung. Stadträtin Doris Stöckli wird neues aus dem Stadtrat berichten. Die Kirchenpflege und der Pfarreirat freuen sich auf einen gemütlichen Adventsanlass.

Pastoralraumgottesdienst Christkönig

Mitfahrgelegenheit
An Christkönig, 23. November, 10 Uhr, feiern wir in der Pfarrkirche Oberlunkhofen einen Pastoralraumgottesdienst, mit dem Seelsorgeteam. Die beiden Kirchenchöre Lunkhofen und Bremgarten gestalten die Feier musikalisch mit, zusammen mit Gastsänger/-innen.
Wer gerne von Hermetschwil-Staffeln mitfahren möchte, kann um 9.30 bei der Bushaltestelle Hermetschwil oder beim Dorfladen warten. Wir werden dort vorbeifahren und schauen, ob jemand mitfahren möchte. Es benötigt keine Anmeldung.

Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
056 634 33 04
Weingasse 4, 8916 Jonen
Di ganzer Tag, Do Vormittag
kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Web Jonen

Kirchenkonzert

Der Jodlerklub Affoltern am Albis freut sich, Sie am Sonntag, 16. November um 17.00 Uhr zu ihrem Konzert in der Pfarrkirche zu begrüssen. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm, das von der Kapelle «Rompeli-Gruess» aus Appenzell und Vreni Herger (Alphorn) musikalisch umrahmt wird. Nehmen Sie sich Zeit und geniessen Sie Gesang und Musik. Eintritt frei - Türkollekte

Sternsingen 2026

Caspar, Melchior, Balthasar und Sternträger/innen ziehen am Samstag, 10. Januar 2026 ab 14.30 Uhr durch unser Dorf und bringen auf Wunsch das Segenszeichen«20*C+M+B+26» an den Haustüren an. Gleichzeitig sammeln sie für die Aktion Sternsingen mit dem Motto «Schule statt Fabrik» und unterstützen so Projekte, die Kinder den Weg aus der Zwangsarbeit ermöglichen - hin zu Bildung, Selbstbestimmung und einem besseren Leben. Bitte melden Sie sich bis spätestens 15. Dezember an, wenn Sie die Sternsinger/innen wünschen. Es werden nur schriftliche Anmeldungen (mit Formular oder per Mail an sternsingen.jonen@bluewin.ch) berücksichtigt. Anmeldeformulare liegen ab 2. Dezember bei der Gemeinde und in der Pfarrkirche auf oder es kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden. Nicole Zimmermann und Conny Fischer, Sternsingen Jonen

Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson
Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel,
079 441 22 58,
claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen

Elternabend 4. Klasse Versöhnungsweg

Am Donnerstag, 20. November findet um 19.30 Uhr im Pfarrsäli Oberlunkhofen ein Elternabend zum Versöhnungsweg statt. Herzliche Einladung an alle Eltern von 4. Klässler/innen aus unserer Pfarrei. Der Versöhnungsweg ist ein Besinnungsweg in der Kirche Oberlunkhofen, welche die Kinder mit einer Begleitperson absolvieren. Am Ende des Weges haben die Kinder ein Versöhnungsgespräch mit unserem Priester und erhalten das Sakrament der Versöhnung.

Christkönigsgottesdienst

Herzliche Einladung zu diesem Pastoralraum-Festgottesdienst am Sonntag, 23. November um 10.00 Uhr in der Kirche Oberlunkhofen. Der Gottesdienst wird musikalisch gestaltet durch die Kirchenchöre Lunkhofen und Bremgarten mit Gastsänger/innen. Anschliessend sind alle zu einem Apéro eingeladen.

1. Advent-Gottesdienst

Wir freuen uns sehr, dass das Geigen- und Cello-Ensemble der Musikschule Kelleramt den 1. Advent-Gottesdienst vom Sonntag, 30. November, 11.15 Uhr in der Kirche Arni mitgestalten wird. Freuen Sie sich auf einen stimmungsvollen Gottesdienst mit schöner Musik.

Eröffnungsgottesdienst zum HGU mit Guetzli-Verkauf für guten Zweck

Am Samstag, 29. November, 17.00 Uhr beginnt in der Kirche Oberlunkhofen der HGU-Gottesdienst. Er wird von unseren 1. Klässler/innen gestaltet. Herzliche Einladung an alle Familien! Der Gottesdienst wird durch den Gospelchor "Joy" aus Urdorf musikalisch bereichert. Im Anschluss sind alle zum Apéro mit Lebkuchen und Punsch auf dem Kirchplatz eingeladen. Die Ministrant/innen werden dort auch Advents-Guetzli verkaufen. Der Gesamt-Erlös davon geht an einen guten Zweck.

Deutsch-Treff in Oberlunkhofen – Ein Herzensprojekt geht zu Ende

Am 28. Oktober 2025 fand in Oberlunkhofen der letzte Deutsch-Treff statt – und damit ging ein Herzensprojekt zu Ende, das in den vergangenen drei Jahren unzählige Begegnungen ermöglicht und Brücken gebaut hat. Was im Frühjahr 2022, kurz nach dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine, als spontane Reaktion auf die ankommenden Schutzsuchenden begann, entwickelte sich zu einem Ort der Wärme, des Lernens und des gegenseitigen Verständnisses. Getragen wurde das Projekt vom Kirchlich-Regionalen Sozialdienst (KRSD), der katholischen Kirche und der reformierten Kirche. Dieses starke Netzwerk ermöglichte rasches Handeln, verlässliche Strukturen und eine wertvolle Unterstützung für Menschen, die in einer neuen Umgebung Fuss zu fassen suchten. Jeden Dienstag trafen sich im katholischen und reformierten Kirchgemeindehaus rund 16 Teilnehmende aus verschiedenen Herkunftsländern, um gemeinsam Deutsch zu lernen. Das Herz dieses Projekts schlug bei den zahlreichen engagierten Freiwilligen aus Oberlunkhofen und der Umgebung. Sie schenkten ihre Zeit, ihr Wissen und vor allem ihr Herzblut. Mit Fantasie und Fingerspitzengefühl vermittelten sie Sprache, erklärten den Alltag, hörten zu und gaben Halt. Ihre Arbeit ging weit über Sprachvermittlung hinaus: Sie lebten Mitmenschlichkeit. Allen Freiwilligen gilt ein herzliches Dankeschön! Der Deutsch-Treff bleibt ein leuchtendes Beispiel dafür, wie viel entstehen kann, wenn Menschen sich zusammentun, hinschauen und handeln – mit Offenheit, Herz und gegenseitigem Respekt. Für Menschen, die sich weiterhin in der Region treffen möchten und die Deutsche Sprache verbessern möchten, gibt es den Deutsch-Treff in Bremgarten. Dieser findet immer am Dienstag von 13:30 bis 15:00 in der Stadtbibliothek Bremgarten statt.

Mitarbeiterfest

Am Freitag, 31. Oktober fand unser diesjähriges Mitarbeiterfest statt. Es wurde vom Pfarreirat organisiert und von der Kirchgemeinde finanziert. Kulinarisch wurden wir mit thailändischem Essen vom Restaurant Central in Oberlunkhofen verwöhnt. Mit schöner traditioneller Schweizer Musik und mit viel Witz und Charme wurden wir bestens durch Josef Schelbert unterhalten. Es war ein gelungener Abend, um allen unseren ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter/innen herzlich Danke zu sagen.

Zufikon – St. Martin

Ansprechperson
Pfarreiseelsorgerin Claudia Pedolin
076 361 48 54
claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Bachstrasse 20, 5621 Zufikon
056 633 14 85
Mo, Mi, Do 8.30-11.30
sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon

Beichtgelegenheit

Am Samstag, 15. November besteht von 16 bis 16.30 Uhr die Gelegenheit zur persönlichen Beichte.

Gebet am Donnerstag

Am Donnerstag, 27. November um 19 Uhr treffen wir uns in der Pfarrkirche zum «Schritt für Schritt» - Gebet am Donnerstag. Bei diesem stimmungsvollen Abendgebet beten wir gemeinsam für eine Veränderung in der Kirche. Anschliessend kurzes Beisammensein bei einem kleinen Apéro.
Sie sind herzlich willkommen.

Kirchgemeinde-versammlung

Am **Dienstag, 18. November 2025 um 19 Uhr** findet die Kirchgemeindeversammlung im Dach des Pfarreizentrums statt. Die Einladungen wurden verschickt, das Kirchgemeindebüchlein liegt in der Kirche auf oder kann auf der Homepage heruntergeladen werden.
Nach der Versammlung sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

«De Samichlaus chonnt bald»

In diesem Jahr ist der Samichlaus am 5./ 6. und 7. Dezember im Dorf unterwegs und macht Hausbesuche.
Das Anmeldeformular können Sie auf der Homepage der Gemeinde Zufikon, der Pfarrei Zufikon oder direkt unter www.samichlaus-zufikon.ch herunterladen. In der Kirche liegen ausgedruckte Formulare zum Ausfüllen bereit. Anmeldeschluss ist der 25. November.
Am Samstag, 29. November um 17 Uhr findet der Chlausauszug mit anschliessendem «Chlausehüüsli» in der Pfarrkirche Zufikon statt.
Der Samichlaus freut sich schon sehr auf die kommende Zeit!

Anmeldung Krippenspiel

Auch dieses Jahr führen wir wieder ein Krippenspiel auf. Wenn du gerne Theater spielst (mit oder ohne Text), bist du herzlich willkommen. Anmeldeformulare werden den Schülerinnen und Schülern verteilt, liegen in der Kirche auf oder können auf der Homepage heruntergeladen werden.

Gottesdienste

Samstag, 15. November

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

16.00 Zufikon, Pfarrkirche
Beichtgelegenheit
(Franz Xaver Amrein)

16.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Chinderfiir (Vanessa Almengor Hofmann, Marietta Meier und Claudio Gabriel)

17.00 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
(Franz Xaver Amrein)
Erstes Jahresgedächtnis für Johanna Margrith Knecht-Schneider
Gest. Jahrzeit für Berta Burkart-Murer; Walter und Lena Ernst-Stöckli; Alfred Stöckli
Kollekte: Bistumsopfer

19.00 Bremgarten, Stadtkirche
Worship-Abend (Thomas Thaler, Stefan Ulmann, Sandra Eisenring)

Sonntag, 16. November

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Gedenken (Franz Xaver Amrein); Dreissigster für Maria Stocker-Huber und für Elisabeth Leutenegger-Bartholet; Jahrzeitgedenken für Paul Frei, Marie und Josef Koch-Stutz, Martin und Helen Keusch-With, Franz Albin With; Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums

10.00 Jonen, Pfarrkirche
Familiengottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer), mitgestaltet von Raphaela Lerch mit Kindern der 1. Klasse, Kollekte: Universität Freiburg

10.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Schlagergottesdienst
(Claudio Gabriel)
mit Schlagersängerin DIANA
Kollekte: Pfarreicaritas

10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein), diözesane Kollekte

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 17. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 18. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudio Gabriel)

Mittwoch, 19. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Bremgarten, Klarakapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke),
anschliessend Chilekafi
in der Synesiusstube

Donnerstag, 20. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
19.30 Lunkhofen, Kapelle Islisberg
Eucharistiefeier (Franz X. Amrein)

Freitag, 21. November
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
10.00 Bremgarten, Alterszentrum
Bärenmatt
Eucharistiefeier (Franz Xaver
Amrein)

Samstag, 22. November
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienisch-
deutscher Sprache (Luigi Talarico)

Sonntag, 23. November
10.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Christkönig:
Festgottesdienst (Andreas
Bossmeyer, Claudio Gabriel,
Claudia Pedolin, Felix Müller, Franz
Xaver Amrein, Uche Iheke) - mit
den Kirchenchören Lunkhofen und
Bremgarten
Kollekte: Universität Freiburg
anschl. Apéro
10.30 Bremgarten, Andachtsraum St.
Josef-Stiftung
Gottesdienst (Georg Umbricht
mit Steven Lardelli)
13.00 Zufikon, Emauskapelle
Taufe von Noe Wernli
15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper
17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Montag, 24. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 25. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudia Pedolin)

Mittwoch, 26. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Donnerstag, 27. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier
(Franz Xaver Amrein)
19.00 Zufikon, Pfarrkirche
Gebet am Donnerstag (Franz
Xaver Amrein und Hedy Seiler)

Freitag, 28. November
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Samstag, 29. November
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
17.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
HGU-Eröffnungsgottesdienst
(Claudio Gabriel, Carolyn Räss und
Lisebeth Huber)
JZ für Johanna und Josef
Bürgisser-Buholzer;
mit dem JOY Chor Urdorf
17.00 Zufikon, Pfarrkirche
Chlausauszug (ökum. Familiengot-
tesdienstgruppe), mit dem
Jugendchor, anschliessend
«Chlausehüüsli»
17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Willkommfeier St. Nikolaus (Uche
Iheke), mit der Bremgarter
Kantorei, Kollekte: Chlausaktion
Bremgarten

Veranstaltungen

Samstag, 15. November
17.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Oberstufenprojekt: Disco- und
Karaokeabend

Sonntag, 16. November
14.30 Bremgarten, Synesiusstube
Sonntagstreff
15.30 Bremgarten, Start beim Obertor
Fackelspaziergang mit Geschich-
ten
17.00 Jonen, Pfarrkirche
Konzert Jodlerklub
Affoltern am Albis

Montag, 17. November
14.00 Bremgarten, Synesiusstube
Strick- und Häkeltreff
19.00 Bremgarten, Pfarreizentrum St.
Clara
Alphalive Treffen
19.30 Jonen, Schulhaus Säntis, Säntis-
saal
Kirchgemeindeversammlung
19.30 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Meditation

Dienstag, 18. November
19.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Kirchgemeindeversammlung,
anschliessend Apéro

Donnerstag, 20. November
11.45 Bremgarten, Gartenstrasse 1
zäme ässe
Anmeldung bis Dienstagabend bei
Cäcilia Stutz 079 752 90 29 oder
caecilia.stutz@pr-bremgarten-
reusstal.ch
19.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Elternabend 4. Klasse
Versöhnungsweg

Sonntag, 23. November
17.00 Bremgarten, Stadtkirche
Konzert Orchester Bremgarten

Montag, 24. November
09.00 Lunkhofen, Mehrzweckraum der
ref. Kirche Oberlunkhofen
Chrabbel-Kafi
13.30 Bremgarten, Synesiusstube
Jassnachmittag
19.00 Bremgarten, Pfarreizentrum St.
Clara
Alphalive Treffen

Donnerstag, 27. November
13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Spiel- und Jassnachmittag

Samstag, 29. November
19.30 Bremgarten, Stadtkirche
Adventskonzert Bremgarter
Kantorei

Unsere Taufen

Noe Wernli, Widen

Unsere Verstorbenen

Anton Brunner, Zufikon, 1950, † 3. November

Pastoralraum am Mutschellen

Umstrittener Glaube

Glaubensfragen können eine Gemeinschaft spalten. Das ist keine neue Erfahrung, sondern begleitet die Kirche seit ihren Anfängen. Schon im 4. Jahrhundert rangen Christinnen und Christen heftig um das rechte Verständnis Jesu: Ist er im Wesen Gott gleich oder ihm nur ähnlich? Wurde er aus Gott gezeugt oder als Mensch adoptiert? Diese Fragen bewegten nicht nur die Theologen, sondern bedrohten den Zusammenhalt der Kirche.

Als Kaiser Konstantin das Christentum zur Staatsreligion machte, wurde dieser Streit zur Angelegenheit von Reich und Gesellschaft. Um den Frieden zu sichern, lud der Kaiser 325 die Bischöfe nach Nizäa ein. Dort wurde um Worte, Deutungen und Glaubenswahrheiten gerungen. Am Ende stand ein gemeinsames Bekenntnis: Jesus Christus ist der Sohn Gottes, aus Gott gezeugt, im Wesen Gott gleich. Der Grundstein für das grosse Glaubensbekenntniss, welches wir bis heute sprechen, war gelegt.

1700 Jahre später erinnert uns dieses Konzil daran, dass Glaubensvielfalt kein Widerspruch zur Einheit ist. Die Einigung von Nizäa schloss Unterschiede nicht aus, sondern schuf Raum für verschiedene Ausdrucksformen des Glaubens. Auf diesem gemeinsamen Fundament konnten sich unterschiedliche Liturgien, Traditionen und Frömmigkeitsformen entfalten – alle getragen von derselben Mitte: Christus, den Sohn Gottes, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.

Zum Jubiläum dieses Konzils wurde vor hundert Jahren das Christkönigsfest eingeführt. Es lädt bis heute dazu ein, sich dieser gemeinsamen Grundlage bewusst zu werden. Wo Christinnen und Christen sich auf das Wesentliche besinnen und zugleich die Vielfalt achten, kann Kirche wachsen – nicht in Gleichförmigkeit, sondern in versöhnter Vielfalt.

Michael Jablonowski

Kontakte

Pastoralraumleiter
Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester
P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese
Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.
Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation
Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig
Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr
056 633 88 64
pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael
Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr
056 633 14 61
pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius
Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Fr 13.30 – 17.00 Uhr
056 633 19 92
pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:
Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch

Firmung 2025

Wir begrüssen unseren Firmspender Bischofsvikar Georges Schwickerath.

Im Auftrag von unserem Diözesanbischof Felix Gmür wird er unseren 27 Firmanden das Sakrament der Firmung spenden am Samstag, 15. November um 10 Uhr in der Kirche Rudolfstetten. Wir danken ihm im Namen aller Fir-

Katholische Kirche am Mutschellen

manden und der Pfarreien herzlich für sein Kommen.
Die Kollekte wird aufgenommen für die Stiftung Kinderhospiz Schweiz.
Alle Gläubigen bitten wir, an diesem Tag besonders an unsere Firmanden zu denken und sie in ihr Gebet einzuschliessen.

Nacht der Lichter

Am 15. November macht sich eine Gruppe von 16 Jugendlichen im Rahmen des Brückenangebots auf nach Zürich zur Nacht der Lichter.

RUOS Schöpfung

Wir werden uns im Religionsunterricht der Oberstufe entweder am Samstag, 22. oder 29. November von 9-15 Uhr im Pfarreizentrum Rudolfstetten mit dem Thema Schöpfung auseinandersetzen. Wir können Gott für alles danken, aber die Naturwissenschaft erzählt nichts von Gott, sondern nur wie die Schöpfung entstanden ist. Wie ist das zu verstehen?

Fátima-Woche

24. November – 2. Dezember 2025
Ende November dürfen wir in unserem Pastoralraum die Fátima-Statue der Gottesmutter Maria begrüssen.
Aus diesem Anlass laden wir herzlich zu einer Woche des Gebets, der Besinnung und der Begegnung ein. Auf dem Programm stehen Andachten, Rosenkränze, Eucharistiefeiern, ein Filmabend und ein Podiumsgespräch – alles inspiriert von der Botschaft von Fatima:
Gebet, Umkehr und Hoffnung für die Welt.
Das detaillierte Programm finden Sie im Lichtblick und in den Aushängen der Kirchen und auf den ausliegenden Flyern.
Herzliche Einladung, an diesen besonderen Tagen mit uns zu beten, zu feiern und gemeinsam im Glauben zu wachsen.

Kollekten

15./16. November: Diözesanes Kirchenopfer für pastorale Anliegen des Bischofs
Im Firmgottesdienst wird eine eigene Kollekte aufgenommen.
22./23. November: Universität Freiburg i. Ue

BERIKON-FRIEDLISBERG

Elternabend 4. Klasse

Die Eltern der 4.Klasse sind herzlich eingeladen zum Elternabend zum Versöhnungsweg. Er findet am Dienstag, 18. November, um 19 Uhr im Pfarreizentrum Berikon mit Gertrudes Droux und Pater Martin Kelechi Igboko statt.

Abendmesse mit Gedeken und Jahrzeiten

Mittwoch, 19. November, um 19 Uhr
Gedenken für:
Anna Fischer
Jahrzeit für:
Hans Koch-Füglistaler; Christian Gadient; Walter und Christine Koller-Füglistaler; Emilie und Emil Koller-Huber, Anton Fontana-Boller, Erika Fontana-Koller; Werner Hoppler-Zimmermann; Hanspeter Thiel; Leo und Helena Hoppler-Koller; Maria Marty und Angehörige; Hans Kuster-Hüsser; Theresia Gantner-Widmann; Elsa und Edmund Nussbaumer-Bossert; verstorbene Sodalinnen; Emil und Alice Kuhn-Meyer; Arthur und Hedi Welti-Kaufmann; Edith Hüsser-Räber; Josef und Ida Koller-Welti, Stephan Koller

Verkauf im Pfarreizentrum St. Mauritius

Adventskränze, Türkränze, Adventsgestecke, Backwaren, Schokoladenherzen
Verkaufszeiten:
Freitag, 29. November, 16 Uhr bis 20 Uhr und Samstag, 30. November, 10 Uhr bis 15 Uhr
Beizli «Für de Hunger und de Gluscht»: Kuchenbuffet mit selbst gebackenen Köstlichkeiten, eine hausgemachte Kürbissuppe mit knusprigem Brot, Kartoffelsalat mit heissem Fleischkäse und kalte und warme Getränke. Es würde uns freuen, wenn Sie etwas bei uns verweilen.
Der ganze Erlös unserer Adventsaktion geht an folgende soziale Projekte mit direktem Kontakt.
Bethlehem: Das Projekt des Katharina-Werks Basel «Sounds of Palestine»: Im vom Krieg geplagten Palästina sind besonders Kinder die Leidtragenden. Dieses Sozialprojekt fördert durch Armut benachteiligte Kinder aus den Flüchtlingslagern in Bethlehem.
Frauenhaus Aarau: Hier finden Frauen Zuflucht vor Gewalt im Alltag.
Nigeria: Das «Lebenshilfe-Projekt Umuahia» von Pater Martin gibt Menschen in verschiedenen Lebenssituationen Hoffnung und inspiriert sie, ihre Zukunft anzupacken.

Auf Ihren Besuch freut sich das «Chränzle»-Team»

RUDOLFSTETTEN

Abendmesse mit Gedenken und Jahrzeiten

Freitag, 21. November, um 19 Uhr
Gedenken für: Viktor Christen; Maria Kohler-Käppeli; Rosmarie De Martin
Jahrzeit für: Paul Hüsser; Heinz Strebel; Paul Fröhli-Hüsser; Narciso Beltrami; Rosa und Josef Stutz-Leuthard; Margrit Brem-Huber; Emil Stecker; Anita Müller; Josef und Marie Zimmermann-Belser; Giuseppe Malfatti, Adolf Dürmüller; Päuly und Alois Hüsser-Koller; Alfred und Martha Nussbaum-Brem, Cäcilia Nussbaum

Christkönigssonntag

Ministrantenaufnahme Rudolfstetten
Im festlichen Gottesdienst dürfen wir 3 Kinder in unsere Ministrantenschar aufnehmen und 8 Jugendlichen für ihren treuen Dienst danken. Nach dem Gottesdienst sind alle ganz herzlich zum Apéro eingeladen.

Kirchgemeinde-versammlung

Die Kirchgemeindeversammlung findet statt am Dienstag, 25. November, um 20 Uhr im Pfarreizentrum Christkönig in Rudolfstetten, anschliessend Apéro.

Krippenspiel

Am Freitag, 28. November, um 17 Uhr treffen sich die Kinder des Krippenspiels zur ersten Probe im Pfarreizentrum Rudolfstetten. Kurzentschlossene melden sich bei Martin von Arx.

BERGDIETIKON

Tod in unserer Mitte

Rosmarie De Martin (*1937) verstarb am 8. Oktober und wurde am 5. November auf unserem Friedhof beigesetzt. Der Herr vollende an ihr, was er in der Taufe begonnen hat. Die trauernden Angehörigen tröste der Herr durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen in seinem Reich.

Pinke Socken

Freitag, 28. November, treffen sich im Mädchentreff «Pinke Socken» um 19.30 Uhr die Mädchen ab der 5. Klassen im Pfarreizentrum. Für die bevorstehende Adventszeit werden Gestecke für das eigene Daheim sowie das Wohn- und Pflegeheim Egelsee gestaltet. Um Anmeldung bei Veronica Stalder (077 406 41 29) bis zum 21. November wird gebeten.

OBERWIL-LIELI

Fiire mit dä Chline

Am Samstag, 15. November um 16.30 Uhr feiern wir den Kleinkindergottesdienst zum Thema «de barmherzig Samariter» für alle Kinder im Vorschulalter und deren Familien in der Kirche St. Michael. Auch Erwachsene ohne Kinder sind herzlich willkommen.

Barbara Küng, Brigitte Kaufmann

Kirchgemeinde-versammlung

Am Sonntag, 23. November um 10.45 Uhr im Pfarrsaal.

Chilekafi

Am Dienstag, 25. November im Pfarrsaal, nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr.

EGGENWIL-WIDEN

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeinde-versammlung

am Sonntag, 30. November 2025 um 10.45 Uhr in der Kirche Widen

Traktanden

1. Präsenz, Genehmigung der Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 1.12.2024
3. Abnahme Bauabrechnung Rebhüsli Eggenwil
4. Abnahme der Rechnung 2024, Revisionsbericht, Entlastung der Verwaltung
5. Genehmigung des Budgets 2026, Präsentation des Finanzplans
6. Orientierung über die Aktivitäten in der Pfarrei, dem Pastoralraum und dem KRSD
7. Information zum Stand der Abklärungen Zusammenschluss der Kirchgemeinden
8. Verschiedenes

Die Bauabrechnung Rebhüsli Eggenwil und die Rechnung 2024 liegen vom 14.-28.11.2025 während den Öffnungszeiten im Sekretariat Widen zur Einsicht bereit. Die Einladungskarten wurden allen Stimmberechtigten per Post zugestellt. Die allgemeinen Unterlagen können beim Sekretariat bestellt werden. Sie liegen in den Pfarrkirchen auf und sind auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Die Kirchenpflege

Der Tod in unserer Mitte

Walter Müller (*1936) starb am 5. November, der Abschiedsgottesdienst fand am 12. November in Widen statt. Der gütige Gott schenke ihm den ewigen Frieden und den Angehörigen Trost.

Kapelle Hasenberg

Der Werktagsgottesdienst am Donnerstag, 20. November findet um 9.30 Uhr in der Kapelle Hasenberg statt. Bitte beachten Sie die Parkgebühren beim Restaurant oder benützen Sie den TCS Parkplatz Widen/Hasenberg.

Gottesdienste

Samstag, 15. November

10.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Firmung
Georges Schwickerath, Bischofsvikar, Pater Martin Kelechi Igboko, Martin von Arx
anschliessend Apéro

16.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Fiire mit dä Chline
Barbara Küng, Brigitte Kaufmann

18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Sonntag, 16. November

09.30 Kath. Kirche Berikon
Eröffnungsgottesdienst der Erstkommunikanten
Pater Martin Kelechi Igboko, Claudia Perazza-Alemanni

11.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Montag, 17. November

10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet

19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 18. November

08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 19. November
19.00 Kath. Kirche Berikon
Abendmesse mit Gedenken und Jahrzeiten
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 20. November
09.30 Kapelle Hasenberg
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 21. November
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Abendmesse mit Gedenken und Jahrzeiten
Pater Martin Kelechi Igboko, Michael Jablonowski

Samstag, 22. November
18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Sonntag, 23. November
09.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski, Angela Monachese
anschliessend KGV
09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Familiengottesdienst zum Patrozinium mit Ministrantenaufnahme und -verabschiedung
Pater Martin Kelechi Igboko, Martin von Arx
anschliessend Apéro

Montag, 24. November
19.00 Kath. Kirche Berikon
Andacht anschliessend marianische Lieder
Pater Martin Kelechi Igboko, Franziska Janett

Dienstag, 25. November
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
anschliessend Chilekafi
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 26. November
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranz Französisch und Deutsch

Donnerstag, 27. November
09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper - Michael Jablonowski
19.00 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 28. November
08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
10.00 Alterszentrum Burkertsmatt Widen
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranz

Veranstaltungen

Samstag, 15. November
17.00 Grossmünster Zürich
Brückenangebot Nacht der Lichter in Zürich

Montag, 17. November
14.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Kreativ-Werkstatt
Basteln, Nähen, Stricken. Mit Anmeldung bis Sonntagabend an Ursi Felber, 076 522 66 54.

Dienstag, 18. November
19.00 Pfarreizentrum Berikon
Elternabend 4. Klasse
zum Thema Versöhnungsweg

Mittwoch, 19. November
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»
19.00 Pfarreizentrum Widen
Lektorentreffen

Freitag, 21. November
09.00 Rudolfstetten FraueBaum
FrauenWandern
Gemeinsam zu Fuss unterwegs, bekannte und neue Pfade entdecken, staunen, geniessen, Kraft schöpfen. Treffpunkt: FraueBaum, Picknick mitnehmen. Anmelden an: m.oggenfuss@bluemail.ch 079 501 52 11
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Kirchenchor Probe

Samstag, 22. November
09.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

Sonntag, 23. November
10.45 Pfarreizentrum Oberwil-Lieli
Kirchgemeindeversammlung

Montag, 24. November
13.30 Pfarreizentrum Berikon
Chränzle Werkstatt
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Chränzle Werkstatt

Dienstag, 25. November
13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet
13.30 Pfarreizentrum Berikon
Chränzle Werkstatt
19.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Kirchgemeindeversammlung Berikon-Rudolfstetten-Bergdietikon
anschliessend Apéro
19.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Kirchgemeindeversammlung Berikon-Rudolfstetten-Bergdietikon
anschliessend Apéro
19.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Kirchgemeindeversammlung Berikon-Rudolfstetten-Bergdietikon
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Chränzle Werkstatt

Mittwoch, 26. November
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»
13.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Religionsunterricht 4.Klasse
15.30 Kath. Kirche Widen
Ministrantenprobe
16.30 Kath. Kirche Berikon
Geschichte von Fatima für Kinder
anschliessend Quiz und Apéro im Pfarreizentrum (Foyer)

Donnerstag, 27. November
15.00 Pfarreizentrum Widen
Dialogcafé
Erzählen, sprechen, diskutieren in deutscher Sprache

Freitag, 28. November
16.00 Pfarreizentrum Berikon
Adventskranz, Adventsgesteck-Verkauf
19.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Film «Das Wunder von Fatima - Moment der Hoffnung»
19.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Mädchentreff «Pinke Socken»
Offen für Mädchen ab der 5. Klasse
19.30 Kath. Kirche Berikon
Kirchenchor Probe

Agenda

Veranstaltungen

18. Villmerger Orgelherbst 2025
Mo 16.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Rahn aus Freiburg im Breisgau spielt Werke von Bach, Scheidemann, Pärt und Brahms. Eintritt frei.

Chorkonzert
Sa 22.11., 20 Uhr, Reformierte Kirche Baden und **So 23.11. 17 Uhr,** Kath. Kirche St. Sebastian, Wettingen. Aufführende: Schola Cantorum Wettingensis mit Solistinnen und Solisten; Turicum Quartett. Leitung: Stefan Müller. Werk: Missa solemnis von Ludwig van Beethoven. Tickets: schola.ch oder Musik Egloff, Landstr. 52, Wettingen, T 056 426 72 09. Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn. Preise: 50/40 Franken. Rabatt mit Legi/Kulturlegi 50 %.

Taizégebet
Di 25.11, 20 Uhr. Klosterkirche Fahr. Gesänge – Psalm – Lesung – Stille – Gebet. Gestaltet von den Benediktinerinnen vom Kloster Fahr und Team.

Einstimmung auf den Advent
Do 27.11., 19 Uhr. Reformierte Kirche, Seon. Es singen der Seoner Männerchor zusammen mit dem Frauenchor Seon. Leitung: Franziska Lieder und Vera Gros. Eintritt frei, Kollekte.

Adventskonzert
Sa 29.11., 17.30 Uhr. Kapelle Brunnenwiese, Müllernstr. 8, Wettingen. Violine und Cello laden zu einer musikalischen Reise durch Dunkelheit und Licht ein. Das Programm verbindet barocke Klangpracht, romantische Tiefe und weihnachtliche Melodien zu einem warmen, besinnlichen Abend. Zwischen Mozart und Piazzolla, zwischen Tradition und leiser Moderne entfaltet sich ein Klangraum der Ruhe, Hoffnung und Erwartung. Eintritt frei, Kollekte.

Kerzenlichtkonzert
Mo 1.12., 18 Uhr. Stadtkirche Aarburg. Aufführende: Matthias Steiner, Violine; Christina Kunz, Spinett/Orgel. Werke von Mozart, Bach, Corelli u.a. Eintritt: Erwachsene 30 Franken/Kinder 10 Franken. Freie Platzwahl – Lift vorhanden. Auskunft: T 062 791 18 36, schweizer@mozartweg.ch

Integrale Standortbestimmung
Fr 2.1.26, 18 Uhr bis So 4.1.26, 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs bietet die Möglichkeit der persönlichen Rückschau, mit Blick auf das Kommende. Die vermittelten Werkzeuge tragen dazu bei, künftige Standortbestimmungen selbst vorzunehmen. Leitung: Lukas Niederberger. Auskunft/Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Pilgern auf Segenswegen
So 4.1.26. Treffpunkt 9 Uhr in der Kath. Kirche Fischbach-Göslikon. Parkplätze vorhanden. Schweigend pilgern wir entlang der Reuss bis zur vorbarocken Kapuzinerkirche in Bremgarten. Tagesthema: «Siehe, ich mache alles neu.» Verschiedene Impulse und Gebete begleiten uns und regen zum Nachdenken an. Wanderzeit ca. 3 Std. Mittagessen im Restaurant Jojo der Josef Stiftung. Leitung/Auskunft/Anmeldung: Monika Ender, T 079 667 65 10, www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 15. November
Fenster zum Sonntag. Ivan Lefkovits – Holocaust und das Leben danach. Gegen das Vergessen. Der ehemalige Basler Universitätsprofessor bricht sein Schweigen und erzählt als einer der letzten Zeitzeugen seine bewegende Geschichte. SRF 1, 16.40 Uhr
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Goldach. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 16. November
Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Peter in Graz, Österreich. ZDF, 9.30 Uhr
Römisch-katholischer Gottesdienst zum Christkönigssonntag aus der Pfarr- und Wallfahrtskirche in Sachseln. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Konklave – das letzte Geheimnis. Ab dem Zeitpunkt, an dem die Kardinäle ins Konklave einziehen, bleiben Zuseher ausgesperrt. Der Film zeigt, was hinter den verschlossenen Türen der Sixtinischen Kapelle passiert, wie die Wahl im Detail abläuft. 3sat, 10.45 Uhr

Mittwoch, 19. November
Evangelischer Gottesdienst zum Buss- und Bettag. ARD, 10 Uhr

Samstag, 22. November
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Malters. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Dienstag, 25. November
Mola – Eine tibetische Geschichte von Liebe und Verlust. SRF Info, 11 Uhr

Liturgie

Sonntag, 16. November
33. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Mal 3,19–20b; Zweite Lesung: 2 Thess 3,7–12; Ev: Lk 21,5–19

Sonntag, 23. November
Christkönigssonntag (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: 2 Sam 5,1–3; Zweite Lesung: Kol 1,12–20: Ev: Lk 23,35b-43

Vernissage und Gedenkkonzert

Entdecken

Seit zwanzig Jahren hat der künstlerische Nachlass von Pieter van de Cuylen in Bad Zurzach ein Zuhause. Im Jahr 2005 übergab Elisabeth van de Cuylen das Lebenswerk ihres Mannes der Galerie Mauritiushof. Zum Jubiläum zeigt die Galerie Werke aus dem vielfältigen Schaffen van der Cuylens, das auch eine starke christliche Komponente hatte. Am Sonntag, 16. November, findet um 15 Uhr die Vernissage und um 17 Uhr ein Gedenkkonzert in der Oberen Kirche statt.

Die Ausstellung «Eigentlich beschwingt» läuft vom 16.11. bis am 20.12. Die Galerie ist Fr, Sa und So von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Witz

Drei Studenten fahren zum Zelten. Mitten in der Nacht weckt der eine die anderen beiden. Er weist auf den Sternenhimmel und fragt: «Was bedeutet dieser Anblick?»
Der Student der Astronomie antwortet: «Es zeigt, dass es im sichtbaren Universum etwa 70 Trilliarden Sterne und etwa 100 Milliarden Galaxien gibt.» Der Theologiestudent meint: «Dieser Anblick sagt mir, dass Gott allmächtig ist und wir gegen das Universum klein und bedeutungslos. Und was bedeutet der Anblick dem Maschinenbauer?» Der Maschinenbaustudent trocken: «Es bedeutet, dass irgendjemand unser Zelt gestohlen hat.»

Filmtipp

I love you, I leave you

Dino Brandão und Moris Freiburghaus sind Kindheitsfreunde. Moris ist Filmemacher, und Dino feierte 2020 als Musiker seinen künstlerischen Durchbruch. Aber eine weitere Episode seiner bipolaren Störung trübte seinen Erfolg. Aus der psychiatrischen Klinik erreichte Moris die Nachricht seines Freundes, dass er sich ein gemeinsames Filmprojekt wünsche, damit sein Leid einen Sinn bekomme. In «I love you, I leave you» erleben wir hautnah Dinos verschiedene durch die Krankheit verursachten Persönlichkeitszustände. Und wir fiebern mit Dinos Familie und Freunden mit, wie sich der Vater, die Schwester und Dinos Freunde sorgen – zerrissen vom Wunsch Dinos Integrität, aber auch sein Leben zu schützen.
Dino Brandãos Hoffnung, dass der Film dem Publikum seine Krankheit zugänglich macht, geht in Erfüllung, und mehr noch: Er wirft grundsätzliche Fragen auf, über die unsere Gesellschaft immer wieder nachdenken sollte.

«I love you, I leave you»; Schweiz, 2025; Regie: Moris Freiburghaus; Besetzung: Dino Brandão, Moris Freiburghaus; Kinostart: 6. November

Eva Meienberg

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Lange Nacht der Kirchen
Bilder Vermischtes: Galerie Mauritiushof Bad Zurzach, outside-thebox.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

So entwickeln wir eine Vision

In dieser Ausgabe geht es um Menschen, die Visionen für die Kirche haben. Aber wie entwickelt man eigentlich eine Vision? Welche Schritte und Methoden braucht es? Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt hat vor zwei Jahren einen Visionsprozess gestartet. Sarah Biotti ist Mitglied der Projektgruppe und teilt hier ihre Erfahrungen mit uns.

Der richtige Zeitpunkt

Irgendwann beschleicht uns das Gefühl: Auf lange Sicht kann es so nicht weiter gehen. Vielleicht müssen wir nicht jetzt direkt handeln, das Haus steht noch nicht in Flammen, aber es ist abzusehen, dass sich etwas ändern muss. Es ist daher eine gute Idee, die Dinge proaktiv anzugehen, nicht auf den allerletzten Moment zu warten, in dem wir nur noch reagieren können. Proaktiv sein heisst, Zeit zu haben, um die Zukunft zu gestalten. Daher der Rat: Frühzeitig anfangen, einen Horizont stecken, wo man hinmöchte.

Leere aushalten und in den Moment hineinfühlen

Vielleicht sind da am Anfang noch keine Bilder oder Ideen, vielleicht ist da einfach erstmal Leere. Wir müssen Mut haben, diese Leere auszuhalten. Denn in der Leere und Langeweile kann Kreativität entstehen. Es geht darum, offen zu sein, für das, was uns begegnet. Das kann beispielweise ein Mensch sein, mit dem wir auf unserer Zugfahrt ins Gespräch kommen, oder etwas, das wir in Filmen sehen oder in Büchern lesen. Diese Eindrücke dürfen einfach gesammelt werden.
Wenn schon Bilder da sind, dann stellen wir uns vor, unsere Vision wäre schon Wirklichkeit. Wie fühlen wir uns? Wie stehen wir morgens auf, wie trinken wir unseren Kaffee? Sind wir voller Elan? So holen wir die Zukunft bereits näher.

Nicht alles über den Haufen werfen

Bevor die Vision Gestalt annimmt, wird eine Bestandsaufnahme gemacht. Und ganz wichtig: Es wird geschaut, was nicht gut lief, was gefehlt hat. Aber es muss auch geschaut werden: Was lief bisher gut, worauf sind wir stolz, was haben wir erreicht? Und was davon wollen wir mit in die Zukunft nehmen? Eine Diagnose soll in die Zukunft weisen. Und dafür ist es wichtig, das weniger Gute und das Gute anzuschauen. Dabei hilft oft ein Blickwinkel- oder Perspektivenwechsel.

Schritt für Schritt, aber nicht allein

Am Horizont steht nun unsere Vision. Jetzt gehen wir Schritt für Schritt auf sie zu und fragen uns: Was steht heute an? Um was kümmern wir uns in einer Woche? Was machen wir in einem Monat? Was haben wir in einem Jahr auf dem Plan?
Wenn die Vision nicht im Privaten, sondern im grösseren Rahmen entworfen wird, ist es wichtig, alle Betroffenen einzuladen, am Prozess teilzunehmen, Räume zu öffnen, ins Gespräch zu kommen.
Eine externe Begleitung ist im gesamten Prozess sehr wertvoll. Sie hält den Rahmen zusammen und ist gleichzeitig ein Resonanzraum, indem die Ideen klingen dürfen und mit einem Blick von aussen zurückgeworfen werden.

Aufgezeichnet von Leonie Wollensack

Quelle: Marie-Christine Andres